

POOLWORLD

Fachmagazin für Finanzdienstleister



Ein ganzes Universum für Ihren Erfolg

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise
zu den Techniksternen

Frühjahrsputz

Wischen Sie unnötige
Courtageabrechnungen
einfach beiseite!

Lieblingsspielzeug Drohne

Im Frühjahr geht es wieder
hoch hinaus – Hauptsache,
gut versichert!

Versicherungskunst

So ist auch die ausge-
fallenste Kunstsammlung
ganz sicher

Rette sich, wer kann!

Die GKV ist leckgeschlagen, ist die PKV das Rettungsboot?

Zurzeit findet ein regelrechter „Run“ auf die PKV statt. Grund dafür ist nicht zuletzt der Wunsch nach der bestmöglichen medizinischen Versorgung. Aber auch die Finanzlage der GKV spielt dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Die demografische Entwicklung gepaart mit dem Umlageverfahren führt zu einem immer größer werdenden Defizit bei den Kassen. Und jetzt gehen auch noch die Babyboomer in Rente.

Zuletzt erfolgte daher Jahr für Jahr eine Beitragsanpassung im gesetzlichen System. Entweder durch Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze (BBG), durch Erhöhung des allgemeinen Beitragssatzes oder Erhöhung des individuellen Zusatzbeitrags. Oder eben alles gleichzeitig. Zudem kommt es immer wieder zu versteckten Anpassungen: Leistungskürzungen. Da diese Maßnahmen aber bei Weitem nicht reichen, subventioniert der Staat die GKV jährlich in Milliardenhöhe.

Selbstverständlich liegen Beitragsanpassungen in der Natur der Sache. Egal ob GKV oder PKV. Die Treiber sind Inflation, medizinischer Fortschritt und die steigende Lebenserwartung. Dennoch: Im Gegensatz zur GKV, welche von der Wirtschaft und der arbeitenden Bevölkerung abhängig ist, setzt die PKV auf das Kapitaldeckungsverfahren. Es werden also Rückstellungen gebildet, um auch künftige Kosten abzufedern. Insgesamt weist die PKV Alterungsrückstellungen in Höhe von rund 328 Milliarden Euro auf.

Betrachtet man die letzten 20 Jahre, so sind die PKV-Beiträge im Schnitt um 2,8 Prozent gestiegen. Die der GKV hingegen um 3,2 Prozent. Wobei der Wert natürlich beschönigt ist. Denn in diesem Zeitraum wurde die gesetzliche Krankenversicherung mit Bundeszuschüssen in Höhe von 238,4 Milliarden gestützt.

Anders als in der GKV kommt es in der PKV nur unregelmäßig zu Beitragsanpassungen. Der Versicherer passt erst dann an, wenn die Kosten die Einnahmen um einen

gewissen Prozentsatz über- oder unterschreiten. Der auslösende Faktor liegt in der Regel bei 5 Prozent oder 10 Prozent. Viele Versicherer sprechen daher Jahr für Jahr eine Beitragsgarantie aus.

Eine Beitragsanpassung bedeutet im Übrigen nicht zwangsläufig, dass der Beitrag sich erhöht. Immer wieder kommt es vor, dass die Prämie nach unten korrigiert wird. Meistens dann, wenn die Schadenquote und mit ihr die Kosten im Bemessungszeitraum extrem niedrig waren.

Übrigens: Während eine Anhebung der BBG oder des Beitragssatzes in der GKV unmittelbar zu einer Beitragserhöhung führt, hat diese keine Auswirkung auf den Beitrag in der PKV. Im Gegenteil: Angestellte, welche privat krankenversichert sind, profitieren sogar von einem höheren Arbeitgeberzuschuss.

Die Lage ist eindeutig. Die GKV ist von der Wirtschaft abhängig und hat ein Finanzierungsproblem. Die Leistungen sind limitiert und werden gekürzt. Wer gesetzlich versichert ist und seinen Versicherungsschutz erhöhen will, muss Zusatzversicherungen kaufen.

Die PKV ist in der Regel deutlich günstiger, kommt ohne Fremdfinanzierung aus und ist mit dem Kapitaldeckungsverfahren nachhaltig aufgestellt. Die Leistungen sind individuell und bis hin zur bestmöglichen medizinischen Versorgung wählbar.

Worauf also noch warten? Sprechen Sie Ihre Kunden auf das Thema an. Das KV Werk unterstützt Sie bei der Erörterung des richtigen Tarifs. ◀



Philip Stellmach,
Geschäftsführer, KV Werk GmbH

Kontakt:
KV Werk in Kooperation
mit MAXPOOL
0221 95 58 55 20
angebot@kvwerk.de